

# Meat Beat

Autor(en): **Caduff, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 45

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052515>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# MEAT BEAT

## Die Zukunft des Techno?

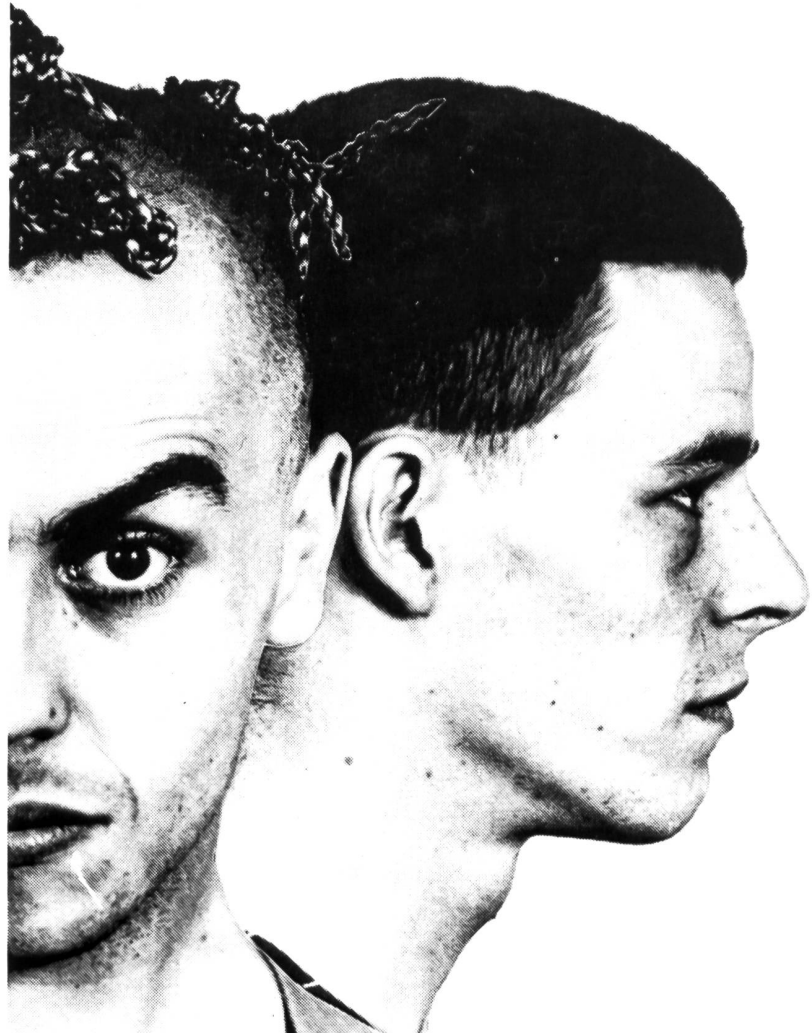
Nachdenken über Techno. Ein Musikstil, der im Vergleich mit dem Rock'n'Roll zum Beispiel erst seit ca. einem Jahrzehnt besteht, der aber bei seinem ersten runden Geburtstag bereits Ermüdungserscheinungen aufweist. Woran liegt es? Fragen über Fragen! Doch wenn die Antworten dazu noch nicht gefunden wurden, so kann man sich doch dem allgemeinen Lamento anschliessen, das da heisst, dass Techno/EBM dringend eine Blutauffrischung nötig hätte. Doch wo schaut man hin, will man die ewigen Loops der uninspirierten Belgischen Sampler und Sequenzer-Schwerstarbeiter (inkl. deren über den Erdball verstreuten Epigonen) endlich stoppen? Wie immer in solchen Augenblicken wirft das geneigte Auge einen Blick über den Kanal ins Vereinigte Königreich wo denn auch prompt eine Dreierformation diesen mühsamen Job übernehmen will. MEAT BEAT MANIFESTO.

## TECHNO?

Ja, ich will die Zukunft des Technos sehen und nehme an der lustigen vierstündigen Autofahrt von Basel nach Frankfurt teil. Nun, solche Anreisewege werden ja meistens durch ein lohnendes Konzert wieder ausgeglichen. Und wenn man schon zu der "die-kenn-ich-schon-lange-bevor-sieberühmt-waren"-Menschengattung gehören will, muss man halt auch die Opfer bringen.

Gleich vorneweg: MEAT BEAT MANIFESTO live im Frankfurter Batschkapp war ein Erlebnis, auch wenn man als genauer Rechner einen 25 minütigen Auftritt nur mit grosser Mühe gegen einen 8-stündigen Anreiseweg aufwiegen kann. Aber wenn wir schon beim Rechnen sind: Was sind 25 gute Konzertminuten gegen ein langweiliges 2-Stunden Konzert? Und überhaupt... "Du müsstest mal unsere 10 Minuten-Auftritte sehen" meint MBM-Mitglied Gregg Recch nach dem Auftritt. Zugegeben, aber wo ich doch extra aus der Schweiz angereist bin... "also 25 Minuten ist doch wirklich das Maximum, was man einem menschlichen Wesen zumuten kann, findest du nicht?" Nun, vielleicht hat er ja recht. Jedenfalls war die Show wirklich über-

ragend. Am linken Bühnenrand stand Sänger (oder Schreier) Jack Dangers und in der Mitte war Recch mit Sampler, Plattenspieler und Tape-decks beschäftigt. Die Show wurde von drei kahlgeschorenen Dancers übernommen, die in Echsenartigen Latexkostümen eine choreografisch einwandfrei einstudierte Sci-Fi-Show zum besten gaben. Ist es nicht langweilig, mit Tapes aufzutreten? "Nein, überhaupt nicht, weil ja immer noch viel live entsteht und wirklich nur die Basics auf Band sind. Kommt dazu, dass uns das Visuelle auch sehr wichtig ist. Gut, wir könnten von der Show ein tolles Video drehen und es MTV verlaufen. Das erreicht dann vielleicht 3 Millionen Leute. Wenn wir ein Jahr touren, erreichen wir nicht einmal einen Zehntel davon, und



# MANIFESTO

trotzdem erscheint es uns viel wichtiger, es auf unsere Art und Weise zu tun, weil es 3D ist und weil es in einer bestimmten Atmosphäre stattfindet. Ein Erlebnis, dass bis an dein Ende im Kopf gespeichert bleibt."

Eure Musik ist ja relativ neu. Ihr habt den letztendlich konsequenten Schritt vom Industrial/EBM zu HipHop und House gemacht. Glaubst du, das ist der Ausweg aus der festgefahrebenen Technoszene?

"Ich weiss nicht. Es ist schwierig zu sagen. Für MEAT BEAT MANIFESTO war die Annäherung an HipHop irgendwie logisch. Wir sind ja alle keine grossen HipHop-Fans. Wir benutzen ja nur deren Groove und Rhythmen. Die Techno-Szene ist aber gegenüber HipHop, ja überhaupt gegen andere Stile sehr zurückhaltend.

Ob sich das wirklich durchsetzen kann..., ich weiss nicht!"

Aber wie steht ihr denn zu Dance. Wie wichtig ist es, dass man zu eurer Musik tanzen kann?

"Das ist doch Quatsch. Wir machen Musik - ob man dazu tanzen kann... man kann zu allem tanzen, sogar zu Debussy. Klar! Wenn du wie wir starke Energie erzeugst, dann entsteht eine Spannung, die zur Bewegung, zum Tanz animiert; das ist es vielleicht, was mit den Leuten geschieht, wenn sie unsere Musik hören. Aber Dance ist eher ein Schimpfwort für einen seriösen Musiker. Weil bei Dance das Tanzen vor dem Inhalt kommt, was bei uns sicher nicht der Fall ist... wir empfinden das jedenfalls so! "Storm in the Studio", das Debüt-Doppel-Album von MEAT BEAT MANIFESTO

ist zumindest hier in Europa ein kleiner Indie-Erfolg; ganz im Gegensatz zu England, wo die Band herkommt. MBM spielen denn auch viel lieber in Europa oder den USA. Wieso? Weil England einfach Scheisse ist. Nimm zum Beispiel Medienpräsenz: Hier kann man nach jedem Gig Interviews geben. Es gibt eine sehr vielschichtige Medienlandschaft, die eher berichtend und analysierend anstatt wie in England hypend und kritisierend arbeitet. In England gibt es eine einzige gute Radiosendung für gute Musik, die John Peel-Show. Sonst bleiben nur noch drei total verschissene Musikmagazine and that's it! Was sollen wir da unsere Energie für einen kurzen Hype verschwenden, wenn wir in Europa und den USA längerfristig viel präserter sein können?! England als tolles Land hat sowieso längst abgedankt. Ich sehe überhaupt nichts Eigenes in diesem Land, das irgendwie inspirierend sein könnte. Der Ruf, den sich England eingeheimst hat, verdankt es den ausländischen Bands, die nach England kommen: PIXIES, MINISTRY, REVOLTING COCKS... das sind die wahren Talente in diesem Land! Da gibt es englische Bands, die nennen sich zum Beispiel "NITZER EBB", was da alle für Deutsch halten. Die tönen dann wie DAF und tragen Bundeswehr-Unterhemden. Das ist doch absoluter Blödsinn, wenn du mich fragst!"



## HIP-HOP!

MEAT BEAT MANIFESTO mit schwer verdaulichem Industrial/EBM/HipHop weisen dem Techno eine neue Richtung.

Ob man darauf einsteigt wird sich weisen. Dennoch bleibt darauf hinzuweisen, dass wo auch immer elektronische Musik in Zukunft hinführt wird, MEAT BEAT MANIFESTO den Weg geebnet haben!

Reto Caduff